

Mitteilungen = Bulletin = Comunicato : 6/80

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **38 (1980)**

Heft 181

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen / Bulletin / Comunicato 6/80

Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Société Astronomique de Suisse
Società Astronomica Svizzera



Redaktion: Andreas Tarnutzer, Hirtenhofstrasse 9, 6005 Luzern

Wechsel im Zentralvorstand der SAG

Nichts ist im Leben, auch nicht im Leben einer Gesellschaft, unveränderlich: es findet ein st ndiger Wechsel statt. So geht es nun auch dem Zentralvorstand der SAG. Die beiden Herren Dr. PETER GERBER und FRITZ HEFTI treten aus dem Vorstand aus, während Herr WERNER LÜTHI das Amt wechselt. Wir ergreifen hier deshalb die Gelegenheit, die grosse Arbeit zu würdigen, die diese Herren unter Opferung ihrer Freizeit für das Wohl der SAG und all ihrer Mitglieder geleistet haben und ihnen dafür recht herzlich zu danken.

Herr WERNER LÜTHI übernahm am 1. Januar 1974 das Amt des Generalsekretärs von Dr. h.c. Hans Rohr. Dies brachte ihm eine Fülle von reiner Verwaltungsarbeit, so dass für die eigentlichen astronomischen Belange kaum Zeit blieb. Dies änderte sich im Mai 1978: Die Generalversammlung in Basel wählte Herrn A. Tarnutzer zu seinem Nachfolger und Werner Lüthi wurde «Technischer Leiter der SAG». Dieses Amt wurde damals neu geschaffen, um den Zentralsekretär – wie er seit der Statutenrevision heisst – von einem Teil seiner Arbeit zu entlasten. Der Technische Leiter soll mit Hilfe von Sektionen astronomische Anlässe im Rahmen der SAG planen, Kontakte zu aktiven Mitgliedern aufnehmen und zusammen mit diesen versuchen, Arbeitsgruppen ins Leben zu rufen.

Im Rahmen dieser Zielsetzung realisierte Werner Lüthi im Herbst 1979 die wohlgelungene und gut besuchte Burgdorfer Astro-Tagung, die mit einer zwei Wochen dauernden Astro-Ausstellung verbunden war. Für 1980 waren zwei Seminare geplant mit den Themen Sonnenbeobachtung und veränderliche Sterne. Umst ndehalber konnten leider beide nicht durchgeführt werden.

Auf Ende September 1980 hat Herr Lüthi nun als Technischer Leiter demissionieren müssen. Für seine grosse Arbeit zu Gunsten der SAG – als Generalsekretär und als Technischer Leiter – danken wir ihm herzlich, speziell für die Planung und Durchführung der Astro-Tagung zusammen mit der Sektion Burgdorf. Wir sind froh, dass er uns seine Dienste weiterhin als technischer und neu auch als leitender Redaktor des ORION zur Verfügung stellt. Seine Erfahrungen und die bisher aufgenommenen Kontakte werden ihm in seiner weitem Arbeit dienlich sein.

ERICH LAAGER

Als Dr. PETER GERBER vor fünf Jahren kurzfristig die Redaktion des ORION übernahm, geschah es unter keinen leichten Umständen. Einerseits befand sich die SAG nach dem plötzlichen Tod ihres Zentralpräsidenten Walter Studer in vollem Umbruch; andererseits sollte der neue Redaktor die Kostenexplosion stoppen, ohne dass das Niveau

des ORION darunter litt. Auch sollte die Zeitschrift, die unter dem scheidenden Redaktor, Dr. E. Wiedemann, ein beträchtliches wissenschaftliches Ansehen erreicht hatte, vermehrt den Amateuren geöffnet werden.

Mit der tatkräftigen Unterstützung seines ersten Mitarbeiters, Roland Holzgang, der während längerer Zeit als technischer Redaktor tätig war, arbeitete Peter Gerber zielstrebig am Aufbau eines gut funktionierenden Redaktions-teams, deren Mitglieder je ein Teilgebiet  bernahmen. Durch die Wahl von weniger kostspieligen Druckverfahren und die Verwendung von preisg nstigerem Papier gelang es, trotz Teuerung den Abonnementspreis des ORION stabil zu halten. Daneben wurde die Aufmachung schrittweise verbessert und heute präsentiert sich der ORION in einer gefälligen neuen Form.

Heute, da Peter Gerber aus beruflichen Gründen in den Rang zurücktritt, danken ihm seine Redaktionskollegen für die fruchtbare Zusammenarbeit und den kollegialen Teamgeist, der stets gross geschrieben wurde. Ihm gebührt aber auch der aufrichtige Dank der SAG, die heute stolz auf ihren ORION blicken darf. Der Zentralvorstand, der ein aktives Mitglied verliert, schliesst sich diesem Dank an.

WERNER MAEDER

Herr FRITZ HEFTI hat im Mai 1978 sein Amt als Zentralkassier aufgenommen. Aus früheren Erfahrungen schöpfend wurde ihm gleichzeitig auch die Adressen-Verwaltung übergeben.

Mit grossem Eifer setzte er sich an die Arbeit. Während der buchhalterische Teil keine wesentlichen Schwierigkeiten bot, bereitete ihm die Adressen-Verwaltung viele Sorgen. Aus den beiden bisher vorhandenen Karteien erstellte er Mitgliederlisten und teilte den Mitgliedern Kennziffern zu, um endlich Ordnung in das Adressmaterial zu bringen. Dies ist ihm auch glänzend gelungen. Aber die erhoffte Erleichterung der Arbeit nach der Einführungsphase blieb aus: Durch das Wachsen der SAG hat die Anzahl der Mutationen mitsamt der dazugehörigen Korrespondenz zugenommen. Es waren besonders die Sonderfälle, die ihm viel Zeit und Nerven gekostet haben, wie unvollständige Adressen bei Anmeldungen, unklare Mutationen, Mahnungen wegen Nichtbezahlens des Jahresbeitrages usw.

Wir bedauern es sehr, dass Herr Hefti von seinem Amte zurücktritt, das er vorbildlich erfüllt hat, und danken ihm herzlich für seine grosse geleistete Arbeit. Sein Nachfolger wird von der geleisteten Aufbauarbeit profitieren können, und die vorgesehene EDV-Verarbeitung der Adressen wird vieles wesentlich erleichtern.

ANDREAS TARNUTZER

Exkursion nach Oberkochen in die Zeiss-Werke

Durch Vermittlung unseres Präsidenten, Herr E. ZURMÜHLE, Oensingen, hatten wir Mitglieder der Astronomischen Gesellschaft des Kantons Solothurn (AGS) Gelegenheit, am 20. Juni 1980 die Zeiss-Werke in Oberkochen zu besichtigen. Elf Personen, darunter einige Gäste, trafen um 11 Uhr deutsche Sommerzeit (d.h. 10 Uhr Schweizer Zeit) bei den Zeiss-Werken in Oberkochen in der Ostschwäbischen Alb ein.



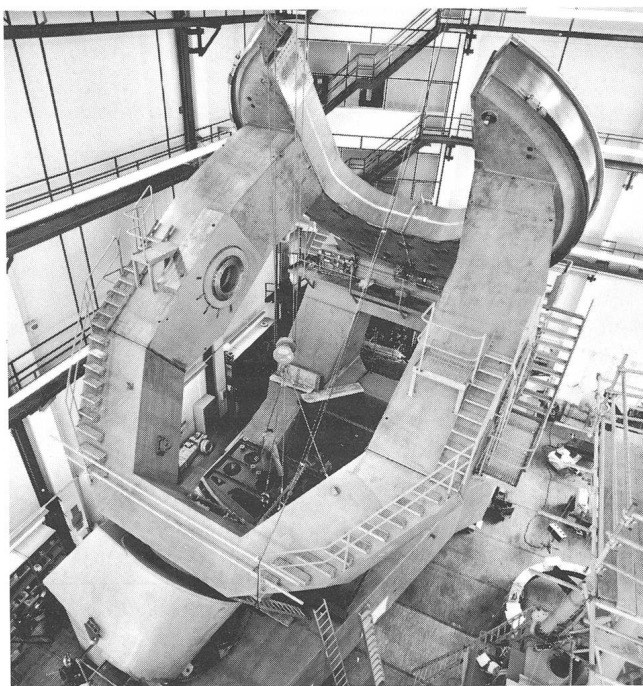
Zehn der elf Teilnehmer vor dem Eingang der Zeiss-Werke; der elfte Mann (in weisser Kleidung) war unser Führer, Herr D. REINHARDT. (Aufnahme Herr RÖMMEL)

Nach der Begrüssung wurden wir zunächst durch verschiedene Abteilungen geführt, um einen Überblick über die industrielle Produktion zu erhalten.

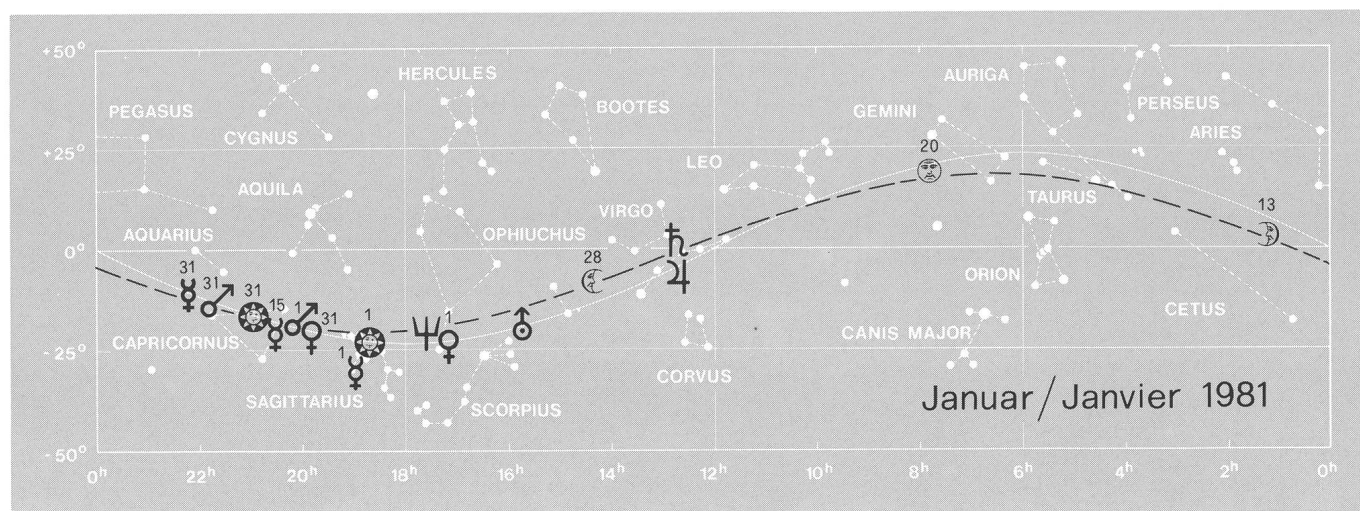
Anschliessend genossen wir im Betriebsrestaurant das von der Firma offerierte Essen. Nach dem Kaffee erklärte

uns unser Führer, Herr D. REINHARDT einige Stationen aus der Firmengeschichte und gab uns einen Überblick über die Struktur der Firma.

Der ganze Nachmittag war für die Abteilung reserviert, in der grosse astronomische Instrumente hergestellt werden. In der Regel handelt es sich bei diesen Instrumenten um Einzelanfertigungen, die im Auftrag eines Institutes gebaut werden. Alle Maschinen und Prüfeinrichtungen sind zweifach vorhanden: für kleine und mittlere Spiegel bis 2,5 m Durchmesser und für grosse Spiegel bis 4 m Durchmesser. In die zweite Kategorie gehört der 3,5 m-Spiegel, der im



Die Hufeisen-Montierung des 3,5 m-Spiegels für die Südsternwarte auf Calar Alto. Man beachte zum Grössenvergleich den Mann in der Mitte! (Zeiss-Werkfoto)



Auftrag des Max Planck-Instituts für Astronomie in Heidelberg für die Südsternwarte auf Calar Alto (Spanien) gegenwärtig bei Zeiss fertiggestellt wird – nach rund 7 Jahren Arbeit (die Planungszeit ist dabei noch nicht berücksichtigt!). Leider war er im Moment unseres Besuches gerade in Prüfung, so dass wir den Spiegel selbst nicht zu Gesicht bekamen. Jeder Spiegelschleifer weiss, dass während der Prüfung die Temperatur möglichst konstant gehalten werden muss. Man kann sich vorstellen, welchen Einfluss zwölf zusätzliche Personen im Prüfungsraum hätten, wenn man die Vorkehrungen für die Konstanzhaltung der Temperatur kennt: Nebst baulichen Massnahmen und einer Sperrung der Eingangstüre wird folgendes getan: Die Lampen werden des Nachts nicht mehr ausgeschaltet; die Lichtstrahlen, mit denen die Spiegelform geprüft wird, laufen in einem aus Nylontüchern gebildeten Kanal, in dem die Lufttemperatur zusätzlich stabilisiert wird.

Dafür konnten wir ausgiebig von verschiedenen Stockwerken aus die Montierung betrachten. Wenn man bedenkt, mit welcher Genauigkeit diese tonnenschwere Stahlkonstruktion später bewegt werden soll, kann man über die Leistung der Ingenieure nur staunen.

Den Abschluss des Nachmittags bildete ein Überblick über die Arbeitsprogramme dieser Abteilung, welche uns Herr REINHARDT in Dias vorstellte. Aus dieser Abteilung kommen Instrumente aller Art, die in fast alle Länder der Erde geliefert wurden oder noch werden. Dazu gehören Teleskope, die mit Stratosphärenballonen hochgetragen werden. Dazu gehören neuerdings aber auch Röntgenteleskope, wobei der Begriff «Teleskop» etwas irreführend ist: Mit einem optischen Fernrohr, wie es ein Amateurastronom kennt, haben diese Geräte nicht mehr viel gemeinsam. Der auffälligste Unterschied ist vielleicht der, dass die Innenwände des Tubus nicht mehr parallel laufen. Sie haben nämlich die Aufgabe, die Röntgenstrahlen zu sammeln. Solche Geräte können nur ausserhalb der Erdatmosphäre eingesetzt werden.

Leicht verwirrt von der Fülle des Gesehenen und beeindruckt von den Leistungen, welche die Mitarbeiter dieser Abteilung erbringen, verliessen wir am späten Nachmittag Oberkochen und kehrten in die Schweiz zurück.

Zum Abschluss noch einige interessante Daten zum 3,5 m-Spiegel. Aus den von der Firma CARL ZEISS, Oberko-

chen, zur Verfügung gestellten Daten hat der Autor einige interessante ausgewählt:

Guss des Rohlings von 14 t am 28.12.1973
Durchmesser des Rohlings 3,6 m, Dicke 0,59 m
Kühlung 146 Tage; Preis 10 Millionen DM
Brennweite des geschliffenen Spiegels 12,25 m
Zulässige Abweichung der Spiegelfläche von der berechneten Form: 30 nm = 0,000 03 mm (!)
Teleskop-Typ Ritchey-Chrétien
Masse ca. 420 t; Tubus allein 90 t

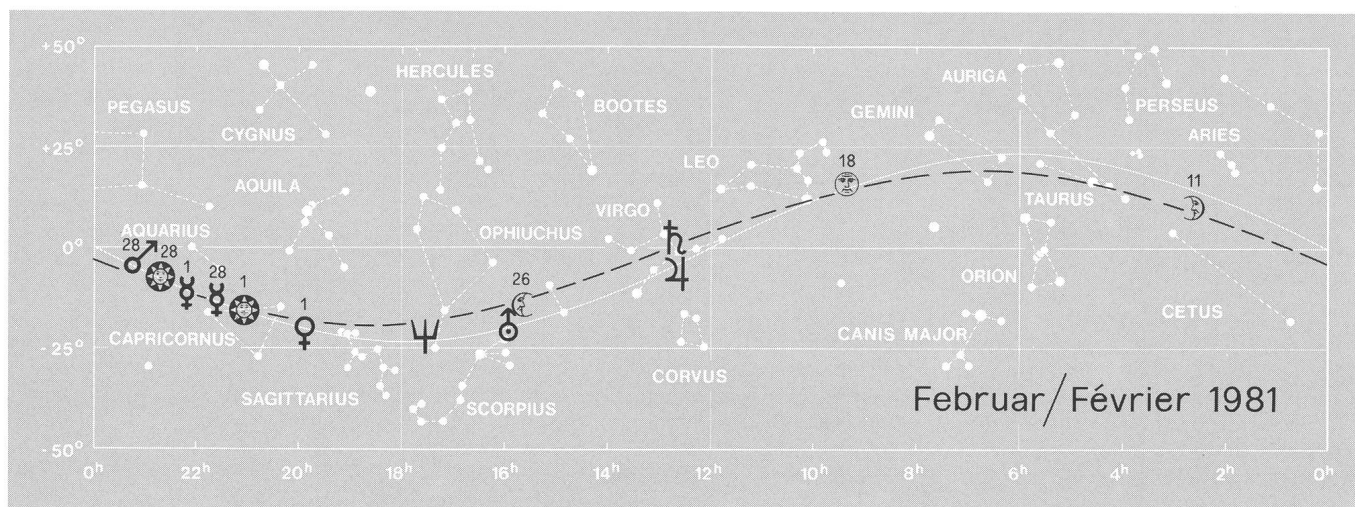
E. HÜGLI, Zelgstrasse 29, 3027 Bern.

*Astronomische Arbeitsgruppe der
Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen*

Bericht über 20 Jahre Sternwarte Schaffhausen

Aus Anlass des 20jährigen Bestehens unserer Sternwarte führten wir in der Zeit vom 4. Mai bis am 19. Mai 1980 7 Abend-Vorträge sowie an einem Sonntag Sonnenbeobachtungen durch. Leider war es am ersten Sonntag bedeckt, so dass an diesem ersten Tag der offenen Türen nur Dia-Vorträge und das Instrument erklärt werden konnte. Am zweiten Sonntag traf das schöne Wetter ein, und zahlreiche Besucher konnten die Sonnenflecken gut betrachten. Unser Herr Schmid hatte eigens für diesen Zweck ein Gerät angefertigt, das vielen Besuchern gleichzeitig die Beobachtung erlaubte. Die Sonne schien so warm, dass das Gehäuse der Sternzeituhr schmolz. Alle Vorträge waren gut besucht, und wir danken allen Referenten und Demonstratoren für ihren grossen Einsatz in diesen 16 Tagen. Anschliessend an die Vorträge konnten die Wunder des Sternenhimmels noch im Teleskop besichtigt werden. In diesen Tagen zählten wir 429 eingeschriebene Besucher, so dass wir von einem vollen Erfolg sprechen dürfen. Als Krönung des 20jährigen Bestehens haben Stadt und Kanton Schaffhausen sowie die J.C. Fischer-Stiftung finanzielle Mittel versprochen, um den Instrumentenpark auszubauen. Wir hoffen, dass auch Petrus etwas Verständnis aufbringt, und uns sternenklare Nächte beschert.

HANS BÜHRER



Mitteilungen des Zentralvorstandes Communications du Comité Central

Die SAG hat einen neuen Technischen Leiter und einen Jugendbetreuer

Anlässlich der Konferenz der Sektionsvertreter vom 15. November 1980 in Zürich konnten die beiden vakanten Ämter im Zentralvorstand z.T. neu besetzt werden.

Als neuer Techn. Leiter der SAG stellte sich Emil Zurmühle, Römerstrasse 769, 4702 Oensingen, zur Verfügung. Als Präsident der Astronomischen Gesellschaft Solothurn ist er zur Zeit mit den Vorbereitungsarbeiten für die Generalversammlung vom 13./14. Juni beschäftigt. Er wird sein Amt im Zentralvorstand der SAG im Frühling 1981 übernehmen.

Ernst Hügli, Tannackerstrasse 238, 4622 Egerkingen, erklärte sich bereit, die wichtige Aufgabe des Jugendbetreuers in der SAG voraussichtlich auf den Zeitpunkt der Generalversammlung der SAG zu übernehmen. Ernst Hügli hat die Aufgabe der Jugendbetreuung bereits in der Sektion Solothurn inne.

Der Vorstand dankt den beiden Herren für ihre Bereitschaft, im Zentralvorstand mitzuarbeiten, und wünscht ihnen bei ihrer Arbeit viel Befriedigung.

Gesucht: Neuer Zentralkassier

Leider immer noch nicht besetzt werden konnte das wichtige Amt des Kassiers. Neben der Führung der SAG-Kasse sollte der Zentralkassier auch die Mitgliederkontrolle der SAG führen. Ab 1981 wird diese jedoch mit EDV erledigt. Die vorgesehene EDV erlaubt einen ständigen Ausbau und damit auch eine Entlastung des Zentralkassiers. Wer bereit ist, dieses Amt zu übernehmen, melde sich bitte beim Zentralsekretär, Andreas Tarnutzer, Hirtenhofstrasse 9, 6005 Luzern.

Gesucht: Ausstellungsmaterial und Referenten für die GV in Solothurn

Anlässlich der Generalversammlung der SAG bietet die durchführende Sektion Solothurn Gelegenheit, eigene Arbeiten, Fotos und Instrumente auszustellen.

Wie jedes Jahr haben die Organisatoren wieder genügend Zeit für Kurzvorträge von Mitgliedern eingeplant. Gesucht werden noch Referenten, die über ihre Erfahrungen oder ihre Beobachtungen berichten.

Aussteller oder Referenten melden sich bitte bei: Emil Zurmühle, Römerstrasse 769, 4702 Oensingen.

Ferien-Pass-Aktion der Sternwarte Schaffhausen

Erstmals in diesem Jahr war auch die Dr. h.c. Hans Rohr-Sternwarte im Ferien-Pass der Schaffhauser Schüler aktiv beteiligt. An zwei Nachmittagen fanden Einführungsreferate mit Lichtbildern statt. An jedem schönen Abend fanden sich zahlreich die Schüler auf der Sternwarte ein, um die Wunder des Sternenhimmels zu beobachten. Über dreihundert Schüler erhielten so einen ersten Einblick in eine neue Welt.

HANS BÜHRER

Veranstaltungskalender Calendrier des activités

Burgdorf

Freitag, 16. Januar 1981, 20.00 Uhr: *Die Vorgänge auf der Sonne und ihre Auswirkungen auf die Erde*. Vortrag von Prof. Dr. Max Waldmeier. Ingenieurschule Burgdorf, Pestalozzistrasse, Burgdorf.

13./14. Juni 1981:

Generalversammlung der SAG in Solothurn.

Aufruf

Der belgische astronomische Jugendverein JUS – MERCURIUS – INTERNATIONAAL sucht Kontakt mit Jungmitgliedern astronomischer Gesellschaften aller Länder Europas. Zweck dieser Kontakte ist die Mitarbeit an diversen eigenen überregionalen Projekten.

Wir bitten unsere Jungmitglieder, die sich für eine solche Mitarbeit interessieren, sich in deutscher oder französischer Sprache direkt an den 16jährigen Vorsitzenden dieses Vereins zu wenden:

Christian Matton, Hoge Duinenlaan 31, B-8460 Koksijde.

Ein neues Jahrzehnt beginnt

Allenthalben konnte man vor Neujahr 1980 die Bemerkung hören oder lesen, mit dem 31. Dezember 1979 ende ein Jahrzehnt und ein neues beginne am 1. Januar 1980. Dies stimmt aber nicht. Dazu folgende Erklärung zu unserer Jahrzahl:

Die christliche Ära rechnet die Jahre ab dem Geburtsjahr Christi, wie es der römische Mönch DIONYSIUS EXIGUUS (ca. 500–545 n.Chr.) in Rom um 530 n.Chr. bestimmte. Diese Zählweise ist von den Historikern übernommen worden. Als Besonderheit weist sie kein Jahr Null auf, sondern auf das Jahr 1 v.Chr. folgt unmittelbar das Jahr 1 n.Chr.

Wegen dieser Besonderheit dauerte das 1. Jahrzehnt n.Chr. vom 1. Januar 1 n.Chr. bis zum 31. Dezember 10 n.Chr., das 2. Jahrzehnt n.Chr. vom 1. Januar 11 n.Chr. bis zum 31. Dezember 20 n.Chr., usw. Entsprechend dauert das achte (sic!) Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts n.Chr. vom 1. Januar 1971 n.Chr. bis zum 31. Dezember 1980 n.Chr. Alle Rückblicke auf das «abgeschlossene» Jahrzehnt sind also ein Jahr zu früh erschienen.

Ähnliche Probleme sind auch mit dem Beginn der Jahrhunderte bekannt. Nicht wenige Leute feierten den Beginn des 20. Jahrhunderts am 1. Januar 1900 – ein Jahr zu früh: das Jahr 1900 war das letzte des 19. Jahrhunderts und gleichzeitig das letzte des zehnten (!) Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts.

Entsprechend wird das 21. Jahrhundert erst am 1. Januar 2001 beginnen, auch wenn viele Leute dieses Ereignis schon am 1. Januar 2000 feiern werden.

Adresse des Autors:

ERNST HÜGLI, Zelgstrasse 29, 3027 Bern.